



Neues Kompetenzzentrum an der BBS I in Gifhorn: Herzstück ist das Pflegelabor mit der Sim-Lab-Puppe Nursing Anne.

FOTO: SEBASTIAN PREuß

Moderner Neubau an Gifhorner BBS I ist eingeweiht – weitere Planung läuft

Kompetenzzentrum für Pflege und Sozialpädagogik für 9,5 Millionen Euro

Von Thorsten Behrens

Gifhorn. Von Platznot kann an Gifhorns Berufsbildender Schule I am Alten Postweg keine Rede mehr sein: Mit dem Kompetenzzentrum für Pflege und Sozialpädagogik ist dort ein geräumiger und vor allem hochmoderner Lernort im Wert von 9,5 Millionen Euro entstanden.

Und so herrschte zur jüngsten Einweihung großer Bahnhof: Der für rund 200 Menschen ausgelegte neue Mehrzweckraum war gut gefüllt. Zahlreiche Vertreter von Behörden, Landkreis, Firmen und Schulen sowie Politik waren zur Begutachtung und feierlichen Eröffnung gekommen.

Weitere 1,8 Millionen Euro Investitionen

Wobei: Ganz abgeschlossen sind die derzeitigen Baumaßnahmen noch nicht, und es werden weitere geschätzt 1,8 Millionen Euro investiert. Doch erst einmal ein paar Zahlen zur aktuell abgeschlossenen Baumaßnahme.

Insgesamt waren 29 Gewerke auf der jetzt fertiggestellten dreigeschossigen Baustelle tätig. An der Stelle des neuen Gebäudes stand vorher die 1962 gebaute Kfz-Ausbildung-Halle, die abgerissen wur-

de. Sie wurde nach dem Umzug der Kfz-Ausbildung an die BBS II seit 1982 nur noch sporadisch genutzt.

Erste Planungen bereits seit 2017

Verarbeitet wurden für das neue Kompetenzzentrum rund 120 Tonnen Betonstahl, 1.100 Quadratme-



Mit dem neuen Kompetenzzentrum ist ein Traum wahr geworden.

Regina Ruge,
Schulleiterin an der BBS I
in Gifhorn

ter Beton, 1.200 Quadratmeter Gipskartonplatten. Für die Außenfassade wurden etwa 1.250 Quadratmeter Fassadenplatten verlegt – ebenso wie 15 Kilometer Kabel. Die ersten Planungen gab es bereits 2017. 2020 folgte eine Machbar-

keitsstudie, 2023 dann die Baugenehmigung und im August 2023 die Grundsteinlegung.

Entstanden sind mit der jetzigen Baumaßnahme 1.939 Quadratmeter neue Nutzfläche. Darin befinden sich neben dem 204 Quadratmeter großen Mehrzweckraum ein großes Selbstlernzentrum, elf allgemeine Unterrichtsräume, ein Pflegelabor (von dem später noch die Rede sein wird), ein Raum für die Schullastentlastung und ein Campus mit drei Klassenräumen und einem Selbstlernbereich. Nikolas Hilmer vom Architekturbüro Planschmiede 2KS: „Durch die Trockenbauweise der Wände können wir flexibel auf sich verändernde Schülerzahlen reagieren.“ Insgesamt sei mit dem Raumangebot „das Maximum realisiert worden, das am Standort geht“, betonte die stellvertretende Schulleiterin Heike Strauch.

40 Bildungsgänge und 110 Klassen

„Mit dem neuen Kompetenzzentrum ist ein Traum wahr geworden“, freute sich Schulleiterin Regina Ruge im Rahmen der Einweihung. Die Schule litt schon lange unter Platznot. Neue Bildungsgänge – aktuell sind es rund 40 an der BBS I – sowie

steigende Schülerzahlen – aktuell gibt es 110 Klassen – sorgten dafür, dass ständig Unterricht an verschiedene Standorte in Gifhorn ausgelagert werden musste. Damit soll mit der nun abgeschlossenen – und der gerade gestarteten – Maßnahme Schluss sein.

Noch nicht ganz Schluss wird dagegen vorerst mit den Containern sein, die von der BBS I für den Unterricht genutzt werden. 2020 waren vier Container aufgestellt worden, 2021 zwei weitere. Und sie sind laut Heike Strauch zumindest in diesem Jahr noch komplett ausgelastet.

Weitere Gebäudesanierung läuft

Die jetzt noch folgende und rund 1,8 Millionen Euro teure Maßnahme ist die Sanierung des A3-Gebäudes. Dort sollen bis Sommer kommenden Jahres 615 Quadratmeter Nutzfläche saniert werden. Entstehen werden dort vier Kombiräume für Unterricht und Fachpraxis sowie ein Raum für die Systemadministration.

Und fleißig wird derzeit auch auf dem Außengelände – beziehungsweise dem Innenhof – gearbeitet. Auch der wird umgestaltet. Hier sollen Hochbeete entstehen sowie grüne Lernecken. Geplant ist auch

die Schaffung eines Calisthenics-Bereichs, also eines Outdoor-Fitness-Bereichs.

Eine Besonderheit des Kompetenzzentrums ist das Pflegelabor. Dort können künftig Schüler und Schülerinnen der Pflegeberufe nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch ausgebildet werden. An das Pflegelabor grenzen zwei Unterrichtsräume. Von ihnen aus können Schüler und Schülerinnen zusehen, was gerade im Pflegelabor passiert und so anhand der dortigen Simulationen lernen. „Die Zuschauer können so auf das reagieren, was die anderen Schüler gerade tun“, sagt die Schulleiterin.

Eine Puppe namens Anne

Herzstück des Pflegelabors ist Nursing Anne – eine sogenannte Sim-Lab-Puppe oder auch Pflege-Puppe, die in einem Pflegebett liegt. „Sie kann von außerhalb gesteuert werden. Und wir können sie als Dame oder als Herrn verwenden“, erklärt Schulleiterin Regina Ruge. Dies geschieht durch den Austausch von Körperteilen. Auch verschiedene Krankheiten können so simuliert werden. Im Pflegelabor befinden sich außerdem für entsprechende Simulationen ein Waschbecken und eine Toilette.